

02	<b>Top News</b>	08	<b>Veranstaltungen Vorschau</b>
02	<b>Studium Aktuell</b>	09	<b>Personalnachrichten</b>
03	<b>Hochschulspiegel</b>	10	<b>Aus den Abteilungen</b>
07	<b>Themenreihe Gesundheit</b>	11	<b>Umweltschutz und Nachhaltigkeit</b>
07	<b>Veranstaltungen Rückblick</b>	12	<b>Themenreihe Medien</b>

## **Liebe Leserin, lieber Leser,**

wir durchleben eine unruhige Zeit. Vor allem begleitet und beeinflusst Corona unseren Alltag nach wie vor in einem hohen Ausmaß. Vor wenigen Tagen erst haben wir die Entscheidung getroffen, die HSPV NRW vom Präsenzbetrieb in der Lehre zu entbinden und in einen zunächst befristeten Online-Betrieb überzugehen. Diese Entscheidung hat viele erleichtert, einige waren hiermit weniger einverstanden.

Insgesamt war diese Vorgehensweise jedoch notwendig und richtig, denn es ist die höchste Priorität der Hochschule, alle Mitglieder rechtzeitig und umfassend zu schützen. Für die Verwaltung wurden daher – ähnlich wie im März dieses Jahres – verschärfte Regelungen getroffen und die Nutzungsmöglichkeiten des Homeoffice geöffnet.

Auch wenn wir bereits viele Maßnahmen ergriffen haben, appellieren wir an Sie und Ihre Eigenverantwortung: Schützen Sie sich, achten Sie aufeinander und seien Sie wachsam, damit wir diese Zeit möglichst unbeschadet überstehen.

Das Thema Wachsamkeit spielt auch in einem anderen aktuellen Zusammenhang eine große Rolle. Sie alle haben in den Medien die Berichterstattung über den Extremismus bei der

Polizei verfolgen können. Dieses Thema hat NRW-Innenminister Herbert Reul auch am Tag der Menschenrechte noch einmal aufgenommen und zu höchster Wachsamkeit aufgerufen. „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – dies ist die Maxime, nach der wir alle zu jeder Zeit handeln sollten und müssen. Deshalb bitten ich Sie: Sollten Ihnen Entwicklungen in die gegenläufige Richtung bekannt werden, teilen Sie es uns mit. Dies können Sie beim Präsidium, bei Ihren direkten Vorgesetzten oder bei unseren speziell hierfür vorbereiteten Extremismusbeauftragten, Prof. Dr. Dorothee Dienstbühl und Daniel Belavic, tun. Ein derartiges Handeln ist strafbar und darf nicht aus Kollegialität und Teamgeist gedeckt beziehungsweise geduldet werden.

Alle weiteren Entwicklungen und ausführlichere Informationen zu den von mir aufgeworfenen Themen, erhalten Sie beim Lesen des aktuellen Newsletters. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei!

Ihr

**Martin Bornträger**  
Präsident der HSPV NRW

## Top News

### Studieren in Corona-Zeiten

Präsenzstudium bis zum 15. November 2020 ausgesetzt

Nach Beratungen mit der Koordinierungsgruppe Corona und auf Basis der verschiedenen Rückmeldungen hat das Präsidium der HSPV NRW entschieden, die Hochschule für einen begrenzten Zeitraum in die Online-Lehre zu überführen.

In der Zeit vom 19. Oktober bis zum 15. November 2020 finden die Lehrveranstaltungen als synchrone Online-Formate statt. Stundenverlegungen müssen analog zum Verfahren in der Präsenzlehre erfolgen.

Auch während der digitalen Lehrformate besteht eine Dienstpflicht. Dies umfasst die Anwesenheit beziehungsweise die aktive Teilnahme an Lehrformaten unterschiedlicher Art. Die Kurssprecherinnen und -sprecher sind daher gehalten, die Anwesenheit bei digitalen Lehrformaten mittels eines Screenshots der Teilnehmerliste jeweils zu Beginn zu dokumentieren und an den entsprechenden Studienort zu mailen.

Prüfungen finden nach wie vor in Präsenz statt. Insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Wiederholungsprüfungen soll den Studierenden durch diese Maßnahmen eine Teilnahme ermöglicht werden. Die Bibliotheken bleiben ebenfalls geöffnet.

Die gewohnten Meldewege bei Verdachts- oder Erkrankungsfällen gelten auch weiterhin. Bitte melden Sie derartige Fälle umgehend an das [Corona-Funktionspostfach](#). Auch bei Fragen und Problemen stehen wir Ihnen unter dieser Mailadresse wie gewohnt zur Verfügung.

**Präsidiumsbüro** Zentralverwaltung

## Studium Aktuell

### Studienbeginn 2020

Neuer Master-Jahrgang startet mit vier Kursen

Mit Beginn des neuen Studienjahres im vergangenen September startete auch der achte Jahrgang des berufsbegleitenden Studiengangs „Master of Public Management“ (MPM) an der HSPV NRW. Die Masterstudierenden wurden an ihren jeweiligen Studienorten in Gelsenkirchen, Köln und Bielefeld von Studiengangsleiter Prof. Dr. Patrick Sensburg, Studiengangskoordinatorin Claudia Theilacker und den jeweils für die Masteradministration vor Ort zuständigen Verwaltungsbeschäftigten begrüßt. Am Studienort Köln, der zum zweiten Mal in Folge mit zwei Kursen startet, wurden die Masterstudierenden zudem von Abteilungsleiter Dr. Holger Nitz willkommen geheißen.

Die aktuelle Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger zeigt, dass das Interesse am hochschuleigenen Masterstudiengang kontinuierlich zunimmt. So nahmen in diesem Jahr insgesamt 89 Studierende ihr Masterstudium auf, davon 16 am Studienort Bielefeld, 27 am Studienort Gelsenkirchen und 46 am Studienort Köln. 2019 waren es insgesamt noch 82 Studienanfängerinnen und -anfänger.

Der „Master of Public Management“ wurde 2013 an der HSPV NRW eingeführt und ist mit seinen 15 Modulen auf fünf Semester (2,5 Jahre) ausgelegt.

**Prof. Dr. Andrea Walter** Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund



## Neue Studiengangsleitung nimmt ihre Arbeit auf

Nach dem Wechsel von Christian Olthaus zum Polizeipräsidium Köln startet der „Master of Public Management“ (MPM) an der HSPV NRW mit einer neuen Studiengangsleitung in das aktuelle Studienjahr



Prof. Dr. Patrick Sensburg und Prof. Dr. Andrea Walter haben die Leitung des weiterbildenden Masterstudiengangs, der neben einer beruflichen Tätigkeit absolviert werden kann, übernommen. Der „Master of Public Management“ wurde 2013 an der HSPV NRW eingeführt und ist mit seinen 15 Modulen auf fünf Semester (2,5 Jahre) ausgelegt. Er erfreut sich kontinuierlich wachsenden Interesses und steigender Studierendenzahlen.

Neben dem laufenden Studienbetrieb wird die Fortentwicklung des Masterstudiengangs eine der zentralen Aufgaben der neuen Studiengangsleitung sein. Darüber hinaus sollen weitere Kolleginnen und Kollegen für den MPM-Studiengang gewonnen werden. Der „Master of Public Management“ kann sich so als Nachweis für die Qualifikation für den höheren Dienst etablieren.



Prof. Dr. Patrick Sensburg und Prof. Dr. Andrea Walter freuen sich auf die Zusammenarbeit mit den Studierenden, den Kolleginnen und Kollegen sowie den Hochschulgremien. Ganz herzlich danken sie auch der bisherigen Studiengangsleitung Christian Olthaus und Prof. Dr. Binke Hamdan für die Arbeit der vergangenen Jahre.

Prof. Dr. Patrick Sensburg Abteilung Münster

Prof. Dr. Andrea Walter Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund

## Hochschulspiegel

### Gemeinsam für Weltoffenheit und Toleranz

Die HSPV NRW tritt dem Netzwerk „Weltoffene Hochschulen gegen Fremdenfeindlichkeit“ bei

#### **WELTOFFENE HOCHSCHULEN GEGEN FREMDEN- FEINDLICHKEIT**

© <https://www.hrk.de/>

In dem Netzwerk haben sich Universitäten und (Fach-)Hochschulen auf Initiative der Hochschulrektorenkonferenz zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für Weltoffenheit und Toleranz zu positionieren.

Dies bedeutet konkret, dass Themen wie Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Extremismus sowohl in zahlreichen Lehrveranstaltungen (zum Beispiel in Fächern wie Psychologie, Interkulturelle Kompetenz, Ethik oder Berufsrollenreflexion) als auch in übergreifenden Veranstaltungen (unter anderem bei Tagungen, Workshops, Seminaren und Online-Diskussionen) thematisiert werden.

An jedem Studienort engagieren sich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Weltoffenheit sowie gegen Fremdenfeindlichkeit und regen zu lokalen Aktionen an. Dabei kommt es auch zu Synergien mit bereits etablierten Maßnahmen und Einrichtungen („Tag der Menschenrechte“, „Institut für Geschichte und Ethik der Polizei und öffentlichen Verwaltung“ etc.).



Folgende Multiplikatorinnen und Multiplikatoren unterstützen das Thema an den Studienorten der HSPV NRW:

Studienort	Multiplikatorinnen / Multiplikatoren
Aachen	Prof. Dr. Peter Schröder-Bäck
Bielefeld	Prof. Dr. Malte Schophaus / Alexander Steinhäuser
Dortmund	Nanina Sturm
Duisburg	Prof. Dr. Ulrich Walbrühl
Gelsenkirchen / Herne	Dr. Sarah Jadwiga Jahn
Hagen	Prof. Dr. Thorben Winter
Mülheim an der Ruhr	Prof. Dr. Sabine Schlingmann
Münster	Ute Gintzel / Prof. Dr. Frauke Kurbacher
Köln	Prof. Dr. Gina Wollinger

Ziel ist es auch, ein Angebot an Informations- und Schulungsmaßnahmen zu entwickeln. Es geht vor allem um die Sensibilisierung aller Hochschulmitglieder (Studierende, Lehrende und Verwaltung) für den Umgang mit Fremdheit und Diversität. Ebenso geht es darum, eine weltoffene Haltung zu kommunizieren. Dies kann unter anderem durch die Nutzung des Logos in E-Mail-Signaturen und Veröffentlichungen erfolgen. Das Logo steht online als [Download](#) zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der [Website der Hochschulrektorenkonferenz](#).

Bei Rückfragen, Ideen oder Ankündigungen von Veranstaltungen zu diesem Thema können Sie sich gerne an folgende Kontaktpersonen wenden:

[Prof. Dr. Frauke Kurbacher](#)  
[Prof. Dr. Malte Schophaus](#)  
[Alexander Steinhäuser](#)  
[Prof. Dr. Ulrich Walbrühl](#)

**Prof. Dr. Ulrich Walbrühl** Abteilung Duisburg

## Licht und Sicht für Verkehrssicherheit

Mit kostenlosem Lichttest sicher in den Herbst

Besonders zum Start in die dunkle Jahreszeit spielt die Fahrzeugbeleuchtung für die Sicherheit im Straßenverkehr eine wichtige Rolle. Nur wer selbst gute Sicht hat und von anderen gut wahrgenommen wird, kann sicher am Straßenverkehr teilnehmen.

Deshalb eröffneten NRW-Innenminister Herbert Reul und Peter Schlanstein (für die Landesverkehrswacht NRW) gemeinsam mit dem Verband des Kfz-Gewerbes in einer Auftaktveranstaltung am 30. September 2020 in Gelsenkirchen die diesjährige Licht-Test-Aktion.

Trotz hoch entwickelter Systeme ist beim Autolicht längst nicht alles in Ordnung. Im vergangenen Jahr lag die Mängelquote in NRW bei fast 36 %. Minister Herbert Reul forderte die Autofahrerinnen und -fahrer deshalb dazu auf, im Oktober die Beleuchtung ihrer Fahrzeuge kostenfrei prüfen zu lassen. Noch immer seien zu viele „Blender“ und „Einäugige“ unterwegs, was vermieden



werden müsse. Um verkehrssicherheitsrelevante Fahrzeugmängel wirksam verringern zu können, empfiehlt auch die Landesverkehrswacht an dem Licht-Test teilzunehmen. Deren Vizepräsident Peter Schlanstein erinnerte die Verkehrsteilnehmer an ihre Verantwortung für sich und andere.

Gerade bei schwierigen Lichtverhältnissen kann die Fahrzeugbeleuchtung lebenswichtig sein. Das gilt sowohl für ausreichendes Auto- und Motorradlicht als auch für die Fahrradbeleuchtung. Denn auch Fußgänger sowie Rad- und Motorradfahrer sollten dazu beitragen, dass sie in der dunklen Jahreszeit besser gesehen werden. Westen mit Reflektionsmaterialien tragen unter anderem dazu bei, im Dunkeln schon aus weiter Entfernung wahrgenommen zu werden.

Moderne Fahrzeuge sind oft mit hochkomplexen Lichtsystemen ausgestattet und ohne fachmännische Hilfe nicht einzustellen. So müssen beispielsweise bei zeitgemäßen LED- oder OLED-Lichtquellen und intelligenten Matrixsystemen fahrzeugspezifische Besonderheiten beachtet werden. Zudem sind spezielle Diagnosegeräte und oft auch Vorrichtungen zur Erfassung der Achsgeometrie oder zur Justierung von Kameras und Sensoren erforderlich. Eine defekte Glühbirne bloß auszuwechseln, wie früher bei Mängeln praktiziert, ist hier lange nicht mehr möglich.



NRW-Innenminister Herbert Reul während der Licht-Test-Aktion  
(Foto: Landesverkehrswacht NRW)

Peter Schlanstein dankte den Beteiligten für ihr Engagement und zeigte sich überzeugt davon, dass durch gemeinsame Anstrengungen, durch Prävention, kostenfreie Kontrollen und, falls nötig, auch durch Repression, gefährliche „Blindflüge“ vermeidbar sind und die Verkehrssicherheit in NRW gefördert werden kann.

**Landesverkehrswacht NRW**

## Neue Mietspiegelverordnung

Antworten auf aktuelle Herausforderungen

Steigende Wohnungsmieten haben zu merklichen Verschärfungen im Mietrecht geführt (Stichwort: Mietpreisbremse), wodurch sich die Anforderungen an sogenannte Mietspiegel in Kommunen mit angespannten Wohnungsmärkten deutlich erhöht haben. Dies spüren auch die Kommunalverwaltungen, welche die Erarbeitung von Mietspiegeln maßgeblich begleiten.

Die Bundesregierung hat jüngst einen ersten Gesetzentwurf für eine neue Mietspiegelverordnung vorgelegt, welche direkte Auswirkungen auf die Kommunen haben wird. Vor diesem Hintergrund fand vom 21. bis zum 25. September 2020 auf Initiative der unabhängigen Mietspiegelkommission der Gesellschaft für immobilienwirtschaftliche Forschung, an der auch Prof. Dr. Oliver Lerbs (Wirtschaftswissenschaftler der HSPV NRW, Außenstelle Dortmund) mitwirkt, eine ganzwöchige Online-Veranstaltung zum Thema Mietspiegel statt. Neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nahmen auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter nordrhein-westfälischer Kommunen teil. Ko-Veranstalter waren der Deutsche Städtetag und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung.

Ein wichtiges Fazit der Veranstaltung war, dass die wissenschaftliche Qualität zahlreicher Mietspiegel ausbaufähig ist. Eine der zentralen Forderungen der Kommission zur Erhöhung der Qualität von Mietspiegeln wurde im aktuellen Gesetzentwurf für eine neue Verordnung berücksichtigt: Bei umfragebasierten Erhebungen zu Mietspiegeln soll künftig eine gesetzliche Auskunftspflicht bestehen. Wer als Mieter oder Vermieter zufällig ausgewählt wurde, müsste fortan verbindlich an der Befragung teilnehmen. Statistische Verzerrungen würden so beseitigt und Mietspiegel für Kommunen kostengünstiger werden.

**Prof. Dr. Oliver Lerbs** Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund



## Demokratie- und menschenrechtsorientierte Polizeiausbildung

Lehrende der HSPV NRW beteiligen sich an Forschungsprojekt der United Nations



© Matej Kastelic - stock.adobe.com

Die HSPV NRW ist mit einem Forschungsteam rund um Prof. Dr. Vanessa Salzmann, Prof. Dr. Frank Braun und Prof. Dr. Bernhard Frevel im United Nations-Projekt „Strengthening The Civilian Oversight Of Internal Security Forces (Project Phase III)“ vertreten und setzt damit eine Zusammenarbeit aus dem Jahr 2014 fort.

Das durch die Europäische Union geförderte Projekt zählt zum United Nations Development Programme (UNDP) und hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Bedarfsträger sind das türkische Innenministerium und die Große Türkische Nationalversammlung sowie die türkische Nationalpolizei, die Küstenwache und die Gendarmerie. Eine zentrale Rolle spielt die zivile und demokratische Aufsicht über Behörden der inneren Sicherheit, insbesondere über die Polizei. Ebenso sind, wie in der Projektbeschreibung nachgelesen werden kann, Prinzipien einer „Good Governance“, einer „Human-Oriented Security“ und eines qualifizierten „Security Governance Models“ relevant, wodurch Belange, Forderungen und Erwartungen vulnerabler und benachteiligter Gesellschaftsteile berücksichtigt werden sollen. Gleichzeitig wird so nicht nur Sicherheit, sondern auch Vertrauen aufgebaut.

Schwerpunkt des aktuellen Projekts ist die demokratie- und menschenrechtsorientierte Polizeiausbildung. Hierfür werden Strukturen und Inhalt der Polizeiausbildung aus Deutschland, Italien, Frankreich und der Türkei verglichen.

Damit beansprucht das Projekt, dass die türkische Bevölkerung von den Projektleistungen profitiert, genauso wie zivile Sicherheitsorganisationen, die türkische Nationalpolizei, die Küstenwache und die Gendarmerie. Die Polizeieinrichtungen sollen durch das Projekt nach europäischen Best-Practice-Strukturen reorganisiert werden. Erst kürzlich wurde die Polizeiausbildung beispielsweise von der Militärausbildung getrennt.

Dass diese ambitionierten Ziele trotz der aktuellen politischen Strukturen in der Türkei erreicht werden, bleibt dem Projekt zu wünschen. Das Forschertrio der HSPV NRW wurde mit seiner Arbeit über die Aufsicht und die Strukturen der Polizei als „best practice“ bewertet und durfte die Forschungsergebnisse am 29. September 2020 vor Vertreterinnen und Vertretern des

Innenministeriums und der Sicherheitsbehörden sowie vor Projektmanagern der United Nations und weiteren internationalen Forscherinnen und Forschern präsentieren.

Der Tagungsablauf kann bei Interesse [hier](#) eingesehen werden.

Weitere Information zum Projekt finden Sie auf den folgenden Seiten:

- [Civilian Oversight Phase III](#)
- [Strengthening the Civilian Oversight of Internal Security Forces Phase III](#)

**Prof. Dr. Vanessa Salzmann** Abteilung Münster

**Prof. Dr. Frank Braun** Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

**Prof. Dr. Bernhard Frevel** Abteilung Münster

## Themenreihe Gesundheit

### Newsletter-Reihe: Schneller, weiter, mehr

Teil 3: Auf die Minute

Sind Sie oft unpünktlich oder halten Termine nur selten ein? Dann haben Sie sich bestimmt schon einmal gefragt, warum das so ist. Eine mögliche Antwort fanden Forscherinnen und Forscher aus den USA im Jahr 2017: Vielleicht herrschte in Ihrer Kindheit zu wenig Routine. Wie das Journal of Applied Developmental Psychology berichtet, haben Kinder, die mit einem festen Tagesrhythmus aufgewachsen sind, als Erwachsene weniger Probleme mit Terminen. Regelmäßige Abläufe im Alltag (zum Beispiel feste Essens- oder Schlafenszeiten) erzeugen laut den Psychologinnen und Psychologen nicht nur das Gefühl familiärer Stabilität, sondern können auch dabei helfen, bestimmte Fähigkeiten, wie ein gutes Zeitmanagement, zu erlernen.

Bleiben Sie gesund!

**Daniel Belavić** Zentralverwaltung, Stabsstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement

## Veranstaltungen Rückblick

### Tag der Menschenrechte

Anlässlich des hochschulweiten Tages der Menschenrechte, der bereits zum vierten Mal als Teil des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst stattfand, besuchte NRW-Innenminister Herbert Reul die HSPV NRW

Am Studienort Duisburg sprach er mit 27 Kommissaranwärterinnen und -anwärtern des Polizeipräsidiums Duisburg über das diesjährige Thema „Die Polizei und die Rechte der Kinder“. Hierzu sollten die Studierenden in Auseinandersetzung mit Fachvorträgen und Workshops (etwa von Referentinnen und Referenten des deutschen Kinderschutzbundes oder des Deutschen Instituts für Menschenrechte) eigene Beiträge erarbeiten und vorstellen.



„Die Verteidigung der Menschenrechte und der Grundsatz, dass die Würde des Menschen unantastbar ist, sollten immer die Maxime sein, nach der unsere künftigen Polizistinnen und Polizisten handeln“, erklärte NRW-Innenminister Herbert Reul während seines Besuchs. „Zudem muss unsere Polizei alles dafür tun, um Kindesmissbrauch zu bekämpfen. Daher begrüße ich es sehr, dass unsere Kommissaranwärterinnen und -anwärter sich beim diesjährigen Tag der Menschenrechte intensiv damit beschäftigen, welche Rechte Kinder haben und wie sie durch polizeiliche Arbeit besser geschützt werden können“, so Minister Reul weiter.

Martin Borntträger, Präsident der HSPV NRW, ergänzte: „Die Achtung der menschlichen Würde und die Entwicklung einer menschenrechtsbasierten Haltung sind wichtige Leitziele des gesamten Polizeistudiums an unserer Hochschule. Der Tag der Menschenrechte leistet dabei einen wesentlichen Beitrag. Außerdem freue ich mich, dass wir die hochschulweite Veranstaltung aufgrund der Pandemie erstmals online über unsere E-Learning-Plattform abwickeln konnten und unsere Studierenden die gestellten Aufgaben hervorragend bewältigt haben.“

Nur fünf Tage hatten die Studierenden Zeit, um die Aufgabenstellungen rund um das Thema „Die Polizei und die Rechte der Kinder“ mithilfe von Postern, Grafiken oder Filmen zu lösen. Die besten Ideen wurden für die Vorstellung beim Ministertermin ausgewählt.

„Mir ist nicht klar gewesen, dass Kinderrechte bei unserer Arbeit eine so wichtige Rolle spielen. Daher bin ich froh, dass wir uns beim diesjährigen Tag der Menschenrechte damit so



NRW-Innenminister Herbert Reul sprach beim Tag der Menschenrechte mit Studierenden über die Polizei und Kinderrechte (Foto: PR-Fotografie Köhring)

intensiv auseinandergesetzt haben“, sagte Polizeistudentin Anika Gietz im Rahmen des Ministerbesuchs.

Verantwortlich für die Organisation des dezentralen Tages der Menschenrechte innerhalb des Fachbereichs Polizei war Dr. Emanuel John, Beauftragter für Menschenrechtsbildung sowie Dozent für Ethik und interkulturelle Kompetenz an der HSPV NRW.

Der Tag der Menschenrechte ist ein fester Bestandteil des Curriculums im Hauptstudium des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst. Ziel der Veranstaltung ist es, menschenrechtsbezogene Studieninhalte sichtbar zu machen und die Menschenrechtsbildung der Studierenden zu fördern.

**Pressestelle** Zentralverwaltung

## Veranstaltungen Vorschau

### Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für 2020 und 2021 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

19.11.2020	Lehrebox-Live: Sprechstunden gestalten	online
08./09.12.2020	Ethik-Fortbildung: Wertorientierungen – Tugenden – Haltung	Die Wolfsburg, Mülheim a.d.R
10./11.12.2020	TSK 3	BEW Essen
14./15.12.2020	Lernförderliche Rückmeldungen	Lichthof, Gelsenkirchen
10./11.05.2021	TSK 2	Lichthof, Gelsenkirchen
27./28.05.2021	TSK 1	Lichthof, Gelsenkirchen
17./18.06.2021	TSK 2	Lichthof, Gelsenkirchen

### Kontakt

Sabrina Käsel, Tel.: 0209/1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209/1659 - 1290  
[weiterbildung-intern@hspv.nrw.de](mailto:weiterbildung-intern@hspv.nrw.de)

## Personalnachrichten

### Aus der Verwaltung

#### Einstellungen

Herzlich willkommen an der HSPV NRW!

- Ulli Hölscher ist seit dem 15. September 2020 am Studienort Münster für den Bachelorstudiengang Verwaltungsinformatik zuständig.
- Am 1. Oktober 2020 hat Ina Jennifer Börsch ihren Dienst an der Außenstelle Mülheim an der Ruhr aufgenommen.

Wir heißen die neuen Kolleginnen herzlich willkommen und wünschen einen guten Start an der HSPV NRW!

### Vorstellungen



Mein Name ist Julia Wieczorek, ich bin 22 Jahre alt und wohne in Herne. Im August 2020 habe ich das duale Studium zum Bachelor of Laws an der HSPV NRW erfolgreich abgeschlossen. Seit dem 24. August 2020 unterstütze ich das Dezernat 22.3 in der Zentralverwaltung im Bereich Beschaffungen.

Ich freue mich sehr auf die Zukunft und möchte mich noch einmal bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Begrüßung bedanken.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

**Julia Wieczorek** Zentralverwaltung



Mein Name ist Ella Langfeldt, ich bin 30 Jahre alt und komme aus Mülheim an der Ruhr. Seit dem 1. September 2020 unterstütze ich den Änderungsdienst am Studienort Duisburg.

Ich bin gelernte Bürokauffrau und konnte bereits in verschiedenen Branchen viele spannende Erfahrungen

sammeln. Zuletzt habe ich im Sekretariat Projektmanagement in der Zentrale von Aldi Süd gearbeitet.

Ich freue mich auf die Zeit an der HSPV NRW und bin gespannt auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die vor mir liegen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Begrüßung bedanken.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

**Ella Langfeldt** Abteilung Duisburg

Mein Name ist Jana Schnelting, ich bin 28 Jahre alt und lebe mit meinem Mann in Steinfurt im schönen Münsterland. Im August dieses Jahres habe ich mein duales Studium zur Regierungsinspektorin bei der Bezirksregierung Arnsberg erfolgreich abgeschlossen. Nun freue ich mich, dass ich der HSPV NRW weiterhin erhalten bleibe (wenn auch nicht mehr als Studentin), denn seit dem 26. August 2020 unterstütze ich das Dezernat 21 im Bereich des Justiziariats. Die mit meiner Tätigkeit verbundenen Aufgaben werde ich vorwiegend vom Studienort Münster aus wahrnehmen.

In meiner Freizeit widme ich mich gerne meiner großen Leidenschaft, dem Backen, gehe wandern oder lese ein gutes Buch.

Nicht zuletzt gilt mein herzlicher Dank meinen neuen Kolleginnen und Kollegen für den freundlichen Empfang.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

**Jana Schnelting** Zentralverwaltung



## Aus den Abteilungen

### DU Absolventin repräsentiert HSPV NRW auf Fachkonferenz

Vor wenigen Wochen hatte Tatjana Wywijas, frischgebackene Absolventin des Studiengangs Kommunalen Verwaltungsdienst, die Gelegenheit, Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit auf einem Fachkongress in Dresden vorzustellen. Auf der GeNeMe (Gemeinschaft Neue Medien) berichtete sie über ihre Studie zum Thema „Fake News in Zeiten von Corona“ und tauschte sich im Rahmen eines hybriden Formats (Publikum vor Ort sowie Livestream plus Chat) mit zahlreichen Expertinnen und Experten aus. Darüber hinaus wird der gemeinsam mit Prof. Dr. Henning Staar und Jürgen Zeitner erstellte Beitrag als voll zitierfähige Publikation im Kongressband erscheinen.

Damit verschwindet die Bachelorarbeit von Frau Wywijas nicht einfach in einer Schublade, sondern steht anderen Studierenden im Rahmen ihres Studiums als mögliche Zitationsquelle zur Verfügung.

**Prof. Dr. Henning Staar** Abteilung Duisburg



Tatjana Wywijas während ihres Vortrags auf der GeNeMe in Dresden  
(Foto: Prof. Dr. Henning Staar, HSPV NRW)

### #noracism

HSPV-Studierende des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst haben sich gemeinsam mit ihrem Dozenten Frank Grunewald mit dem Thema Rassismus bei der Polizei auseinandergesetzt

Insgesamt drei Kurse des Studienorts Duisburg wurden dazu jeweils in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt, um sich mit unterschiedlichen Szenarien auseinanderzusetzen. Einer der Schwerpunkte lag unter anderem darauf, was bei Auffälligkeiten innerhalb der Dienstgruppe zu tun ist oder wenn konkrete Beweise vorliegen. Zudem wurde thematisiert, wie Verstöße gemeldet werden und welche Erwartungen dabei an die Führungsebene entstehen.

Um das hochaktuelle Thema noch weiter zu vertiefen, haben die Studierenden auf ILIAS mithilfe eines Etherpads bei einem spontanen Brainstorming verschiedene Begriffe und Thesen festgehalten, die für sie im Zusammenhang mit dem Thema Rassismus eine zentrale Bedeutung haben. Hierzu zählen Aussagen wie „Wir sind bunt“ oder „Unser Ziel ist es, Hass, Rassismus, Mobbing und Diskriminierung die Stirn zu bieten und einen offenen, vertrauensvollen und verlässlichen Umgang miteinander zu leben.“ Die finalen Ergebnisse wurden abschließend in ILIAS in Form eines Wikis veröffentlicht.

**Pressestelle** Zentralverwaltung



Polizeistudierende der HSPV NRW setzen sich mit dem Thema Rassismus auseinander  
(Foto: Tim Mittler, HSPV NRW)



# Umweltschutz und Nachhaltigkeit

## Das Futurium in Berlin: Wie wollen wir leben?

- I. Seit mehr als einem halben Jahr hält uns die Corona-Pandemie in Atem. Dabei gilt es nicht nur, unsere Gesundheit gegen Covid-19 zu verteidigen – was angesichts der steigenden Zahl der Neuerkrankungen schwer genug werden wird. Es gilt auch, die wirtschaftlichen Folgen, die der Kampf gegen Corona uns abverlangt, verhältnismäßig und gerecht zu gestalten.

Mittlerweile ist die Klimakrise trotz Pandemie wieder in der öffentlichen Diskussion angekommen. Trockene und heiße Sommer, brennende Wälder weltweit, dramatisch abnehmende Eisschilde, das Auftauen der Permafrostböden und ein sich verändernder Golfstrom machen das Ausmaß der Katastrophe unübersehbar. Umfragen bestätigen, dass eine Mehrheit der Bundesbürgerinnen und -bürger der Meinung ist, dass die Klimakrise größere Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft haben wird als die Corona-Pandemie. Das mag auch damit zusammenhängen, dass es gegen den Klimawandel keinen Impfstoff geben wird.

In jedem Fall bilden beide, Corona-Pandemie und Klimakrise, ein – wie die Süddeutsche Zeitung kürzlich titelte – „teufliches Duo“. Angesichts dieser Situation wird die Frage „Wie wollen wir leben?“ zu einer wichtigen (und für die nachfolgenden Generationen existenziellen) Zukunftsfrage.

- II. Vor etwa einem Jahr ist in Berlin das Futurium mit einem „Fest der Zukünfte“ eröffnet worden. Dabei handelt es sich um ein Museum, eine Bühne und ein Forum für offene Fragen der Zukunft. Träger ist die gemeinnützige Einrichtung Futurium gGmbH, die sowohl vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als auch von zahlreichen Wissenschaftsorganisationen und einigen großen Wirtschaftsunternehmen getragen wird.

Vor fünf Jahren wurde nach einem Planungswettbewerb mit dem Bau dieses „Denk-Gebäudes“ am Spreebogen zwischen Hauptbahnhof und Reichstagsgebäude begonnen. Es ist ein auffälliges, architektonisch interessantes Gebäude und ein ökologisch optimiertes Bauwerk geworden.

Im Innern dieses beeindruckenden Hauses geht es immer um Zukunftsentwürfe und die Frage, wie wir leben wollen. In einem Infoblatt heißt es: „Schon heute wissen wir, dass wir in der Zukunft große Herausforderungen bewältigen müssen. Wie können wir den Klimawandel in den Griff bekommen? Welche Technologien wollen wir künftig nutzen? Wie wollen wir als Gesellschaft zusammenleben? Gibt es Alternativen zu ‚Höher-Schneller-Weiter‘?“

In den großzügig gestalteten Etagen des Hauses gibt es drei Arten von Angeboten für die Besucherinnen und Besucher: In der Ausstellung werden sogenannte „Denkräume“ für das Verhältnis von Mensch, Natur und Technik beispielhaft dargestellt. Man kann spannende Zukunftsoptionen entdecken und eigene Haltungen zu umstrittenen Themen entwickeln. Es geht dabei um existenzielle Fragestellungen, auf die es allerdings keine fertigen Antworten gibt. Im sogenannten Forum werden Debatten zu aktuellen Zukunftsfragen zwischen Wissenschaftlern, Künstlern und Besucherinnen und Besuchern geführt. Zusätzlich gibt es das Futurium Lab, einen Ort zum Ausprobieren. In kreativen Workshops kann man sich hier spielerisch mit Zukunftstechnologien beschäftigen.

Den ausführlichen Beitrag zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner



## Themenreihe Medien

### ILIAS to go – frisch aufgebrüht

Neues Online-Angebot für Lehrende der HSPV NRW



Foto: HSPV NRW

Mit unserem neuen Online-Weiterbildungsangebot „ILIAS to go – frisch aufgebrüht“ möchten wir vom E-Learning-Team die Lehrenden der HSPV NRW im Umgang mit dem Lernmanagementsystem ILIAS unterstützen. Die wichtigsten Grundlagen zu ILIAS können hierbei erlernt, neue Einsatzmöglichkeiten und Funktionen kennengelernt und bestehendes Wissen ganz einfach „aufgebrüht“ werden.

Schauen Sie sich unsere acht Videos an und genießen Sie dabei Ihren Kaffee. Die anknüpfenden Tests runden das Angebot ab. Erfahren Sie so das Wichtigste, was Sie in ILIAS rund um Ihre Lehre kennen und wissen sollten. In der abschließenden Übung erhalten Sie die Möglichkeit, das gelernte Wissen praktisch umzusetzen: Gestalten Sie Ihren eigenen Kurs mit den erlernten ILIAS-Tools und begründen Sie Ihre Kursgestaltung.

Nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung können Sie Ihr Fach in ILIAS als Gruppe erstellen und gestalten, mit Studierenden kommunizieren sowie Materialien schnell und einfach – auch für mehrere Kurse – bereitstellen. Das besondere hierbei: Sie können die Weiterbildung flexibel neben Ihrer Lehre online durchführen.

Folgende Themen werden behandelt:

- Was ist ILIAS?
- Erste Schritte nach dem Login
- Mein Fach als Gruppe erstellen

- Wie finde ich meine(n) Kurs(e)?
- Aufbau von meinem Fach als ILIAS-Gruppe
- ILIAS-Gruppen gestalten
- Mit Studierenden kommunizieren
- Gruppeninhalte kopieren und Zeit sparen

Sie können jederzeit mit der Online-Weiterbildung beginnen, es gibt keine festen Termine oder Bearbeitungszeiträume. Starten Sie einfach über [folgenden Link](#) mit ILIAS to go.

Die Veranstaltung ist mit drei Arbeitseinheiten (im Erweiterungsmodul, Themenfeld „Lehren und Lernen“) im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der HSPV NRW“ anrechenbar. Für die Bearbeitung der acht Themen erhalten Sie insgesamt zwei Arbeitseinheiten (AE). Sie können sich zudem eine weitere AE anrechnen lassen, wenn Sie im Rahmen der Übung die gelernten Inhalte praktisch umsetzen und einen eigenen ILIAS-Kurs gestalten.

Für die Online-Weiterbildung „ILIAS to go – frisch aufgebrüht“ wird es zudem ein Vertiefungsangebot (fünf AE) geben, sodass die gesamte Weiterbildung mit acht Arbeitseinheiten anrechenbar ist.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Bei Rückfragen zur Online-Weiterbildung sowie zu ILIAS können Sie sich gerne [per Mail](#) an uns wenden.

**E-Learning-Team** Zentralverwaltung



*„Wer aus seiner gewohnten Bahn geworfen wird, meint manchmal, dass alles verloren ist.  
Doch in Wirklichkeit fängt nur etwas Neues an.“*

Gisela Rieger (Teamtrainerin, Systemische Beraterin,  
Persönlichkeitstrainerin und Autorin)

## Impressum

**Herausgeber** Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

**Redaktion** Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Heike Lücking, Kathrin Lüning, Judith Wurzel  
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)

**Fotos** HSPV NRW, PR-Fotografie Köhring, stock.adobe.com, www.hrk.de, Landesverkehrswacht NRW

**Satz** Isabel Hötte

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der HSPV Aktuell finden Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: [newsletter@hspv.nrw.de](mailto:newsletter@hspv.nrw.de)

